

Mitteldeutschland

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 296

Zentraldruck, Verlag v. Druckerei: Halle/S., Markt
 Braubaustr. 16/17, E. Fern. 7431, Nacht-Abdrück:
 Druckerei: Am Markt 14b, Fern. 7431, Halle/S.
 Telefon: Fern. 7431, Halle/S., Markt 14b

Halle (S.), Montag, 18. Dezember 1939

Mon. Bezugspreis: 1,25 Mk. (einmal 0,15 Mk. bezugl.)
 u. 0,25 Mk. wöchentlich; u. 2 Mk. 200 Mk. (einmal)
 250 Mk. (einmal) wöchentlich; u. 250 Mk. (einmal)
 wöchentlich; u. 250 Mk. (einmal) wöchentlich

Einzelpreis 10 Pf.

Heroisches Ende des Admiral Graf Spee

Der heutige Wehrmachtbericht gibt die Vernichtung durch Sprengung auf Befehl des Führers bekannt / Neue Erfolge der deutschen Luftwaffe: Aufklärung von den Shetlands bis Portsmouth / Ein englisches Vorpostenschiff wurde versenkt

Berlin, 18. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Mafel und Pflanzwald war das Artillerieregiment von beiden Seiten etwas lebhafter. Die Luftwaffe führte ihre Aufklärung über Ostpreußen und der Nordsee durch. Hierbei flogen die deutschen Flugzeuge im Norden bis zu den Shetlands, im Süden bis Portsmouth vor. Sie versenken an mehreren Stellen englische Vorpostenschiffe und Aussenwachboote von ihren Standorten. Ein Vorpostenschiff wurde durch Bombenwurf versenkt. Am Abend verlusten englische Flugzeuge, die deutsche Küste anzuliegen.

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ hat die zur Wiederherstellung seiner Seefähigkeit benötigte Kritik von der argentinischen Regierung nicht bekommen. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat deshalb dem Kommandanten den Befehl gegeben, das Panzerschiff außerhalb der Hoheitsgewässer selbst zu sprengen und zu vernichten. Dies ist am 17. Dezember gegen 20 Uhr geschehen.

Englische Luftangriffe gescheitert

Berlin, 17. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am der Westfront keine nennenswerten Kampfhandlungen. Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über den Nordseegebiet durch. Versuche britischer Bombenflugzeuge, in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember die Inseln Nordberney und East Angles anzugreifen, scheiterten. Eine Anzahl Bomben fiel in die See.

Die der deutsche Wehrmachtbericht meldete, verlustlos am Donnerstagnachmittag moderne englische Bomber einen Durchbruch an der Küste. Von den englischen Maschinen wurden durch unsere schweren und leichten Jäger zehn Maschinen abgeschossen, während die übrigen Maschinen mit schweren Treffern den Rückzug antraten. Es wird vermutet, daß manche dieser Maschinen nicht mehr ihren englischen Heimatorten erreicht haben, da die Treffer die Flugfähigkeit bedeutend herabgemindert haben.

Am einzelnen erfahren wir zu diesem schmerzlichen Angriff unserer Jäger folgende Ergänzung: Deutsche Jäger der Westerschiffart flogen am Donnerstagnachmittag an der deutschen Küste vorbei. Die Sicht über See war dünnlich, so daß die Maschinen nur in geringer Höhe fliegen konnten. Günstig unvermutet traf ein Schwarm Jäger einen starken englischen Kampferverband, der aus den modernen englischen Bombern des Wellington-Typs bestand. Nachdem einwandfrei festgestellt, daß es sich bei den entgegengesetzten Maschinen um feindliche Luftstreitkräfte handelte, gab der Staffelführer den kurzen Befehl: „Engländer, Feuer frei!“

Unsere Jäger stürzten sich sofort an den Gegner und wurden von einem wahren Feuerregen empfangen. Die verlustlos abgeschossen aus allen an Bord befindlichen Waffen. Ein Jäger, dem eine Motorschiff gelang, berichtet darüber: „Ich flog sofort nach dem Feuerbefehl durch den Staffelführer“

Erfolgreicher deutscher Stoßtrupp im Motielgebiet

Berlin, 17. Dez. Am Sonnabend ließ ein Stoßtrupp im Grenzgebiet ostwärts der Mafel südwestlich Wandern vor und geriet in ein zeitweises recht heftiges Gefecht mit der Besatzung von sechs feindlichen Unterständen. Bei diesem Unternehmen, in das auch die Artillerie eingriff, wurden dem Gegner erhebliche Verluste angefügt, während die eigenen Verluste gering waren. Zwei Mann des Stoßtrupps werden vermißt. Die eingebrachten Gefangenenergebnisse sind wichtige Aufschlüsse über die Feindlage.

kapitän die mir zunächst entgegenkommende Maschine leitlich an. Der Kampf mit dieser Maschine dauerte zwei Minuten, dann führte sie ab und landete auf See auf. In kurzer Zeit lagen bereits zwei Maschinen in den Wellen der Nordsee, während eine Reihe von ihnen starke Treffer erhalten hatte. Die Engländer zogen sich in die Wellen zurück. Ich flog mit meiner Maschine nach, konnte sie aber in dem Dunst nicht ausmachen. Plötzlich hörte ich zu meiner Rechten Maschinengewehrfeuer und sah es auch bald. Es kam von deutschen Kriegsschiffen. Ich vermutete die englischen Bomber an dieser Stelle und zufällig erwiderte ich zwei abgeprengte Engländer. Während der eine sich in die Wellen retten konnte, flog ich den anderen an und sah mich an ihm fest. Ich habe ihm den Bankst voll geschossen, daß er in einem Zeitraum von einer Minute auf dem Bauch aufstieg. Dann flog ich noch verschiedene Kurven, um noch andere auszumachen, konnte aber keinen englischen Bomber mehr erwischen. Daraufhin dachte ich zum Staffelführer ab!“

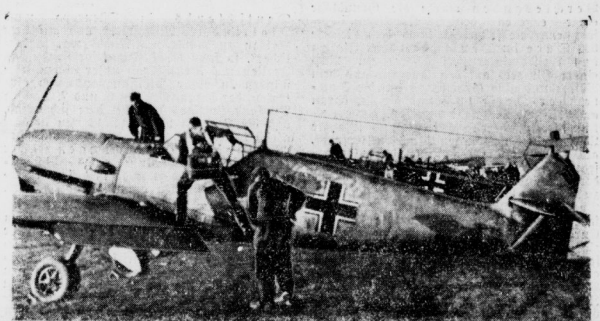
Somit der Heldweibel. Ein Leutnant gibt von seinem Abflug folgende Schilderung: „Die Engländer eröffneten aus 200 Metern das Feuer, das von uns sofort erwidert wurde. Ich war bei meinem Angriff etwas vorzukommen und zog so das Abwehrfeuer mehrerer feindlicher Deckschiffe auf mich. Den mir am nächsten liegenden Engländer griff ich an und brachte gültige Treffer an. Da sich Wolkens nicht bedachten, wurde, aber von meinem Staffelführer erkannt.“

Die Sprengung des englischen Kampferverbandes war nimmer gelückt. Der Rest fiel einem anderen Jäger Schwarm in die Hände. Von diesen Jägern wurden noch vier Abschüsse gemeldet. Andere Jäger schossen aus diesem Verband noch in einen weiteren Bomber ab. Am ganzen sind vor der deutschen Küste und auf hoher See zehn englische Bomber abgeschossen worden. Die übrigen Maschinen haben, wie eingangs schon berichtet, schwere Treffer erhalten. Nach den Berichten der deutschen Jäger dürften auch sie abgeschossen sein, da sie auf die lange Dauer ihres Abfluges gerechnet, nicht mehr flugfähig waren.

Diese schöne und erfolgreiche Waffentat unserer deutschen Jäger hat hier an der Küste und in der Heimat stolze Freude ausgelöst und dient den Einsiedlern zur Erinnerung, daß die deutsche Nordfront nicht lo ohne weiteres sich zum Operationsgebiet feindlicher Luftstreitkräfte machen läßt.

Britischer Dampfer versenkt

Der britische Dampfer „Amble“ (1162 Tonnen) ist durch eine Mine versenkt worden. Die 17 Mann starke Besatzung ging am Sonnabend an Land, nachdem sie sieben Stunden mit offenen Booten auf der See getrieben war.



Unsere Jäger schützen den deutschen Luftraum
 Unsere Bildler: Eine deutsche Jagdstaffel kurz vor dem Start. — Der Staffelführer eines Sturmkommandos bespricht mit seinen Besatzungen Ziele und Flugweg.
 PK-Dietrich-Weltbild (M)

„Lächerlich und gefährlich“

Die Moskauer Presse über Genf / Scharfe Sprache gegen die Kriegsstreiter

Moskau, 18. Dezember. Zum Abschluß der Sowjetunion dem Genfer Vertrag schreibt die „Pravda“ u. a., das zynische und schamlose Schauspiel, das die englisch-französischen Kriegsstreiter in Genf in Szene gesetzt hätten, bedeute nichts anderes als der Versuch zur Bildung eines antikomunistischen Bündnisses, nachdem alle übrigen Mittel, die Sowjetunion in den Krieg hineinzuziehen, verlasst hätten. Dieser Versuch ist lächerlich gescheitert. Die Staaten, die für den Anschluß der Sowjetunion gestimmt hätten, seien somit und besonders die Ballen oder gar Kolonien der Weltmächte.

Das neueste Genfer Schauspiel habe wiederum bestätigt, daß die gegenwärtigen Regierungen Englands und Frankreichs die wahren Unruhestifter und Angreifer seien. Die beiden Staaten, die unter ihrer imperialistischen Foh Hunderte von Millionen kolonialer Sklaven hielten, hätten den Krieg gegen Deutschland vom Baun gebröchen. Sie wollten diesen Raubkrieg unentwegt weiter-

führen und lehtnen alle Friedensvorschlüge ab. Die zweite Hälfte der letzten Genfer Tagung sei die, daß nimmer erwiesen sei, daß sich der Genfer Bund in ein Instrument des Krieges und in eine Waffe des englisch-französischen Kriegsbödes verwandelt habe. Die englisch-französischen Kriegspolitiker mühten sich jedoch lassen, daß es nicht nur lächerlich, sondern auch gefährlich sei, mit der Sowjetunion in der Sprache der gefürzten Bombenbo zu reden.“

Die letzten Umliedlerschiffe eingetroffen

Gotenhafen, 18. Dezember. Am Sonnabend traf der Dampfer „Der Deutsche“ mit über 900 Rückwanderern aus Lettland in Gotenhafen ein. Am Sonntag folgte als letztes Umliedlerschiff aus Lettland der Dampfer „Sierra Gorbata“ mit 750 Umliedlern an Bord, darunter auch der Rest der Sturmtruppmannschaften.

Der italienische Standpunkt

Graf Ciano's Menschenheitsbericht

Nach dem Hinweis auf die internationalen Beziehungen...

Nach dem Hinweis auf die Schaffung des Protektorates...

Nach dem Hinweis auf die Schaffung des Protektorates...

Wie die „Bremen“ den Engländern entging

Mit 52 Kilometer Geschwindigkeit durch die Sperretzen

Berlin, 17. Dez. Kommodore Ahrens, der mit einer Abordnung der „Bremen“...

Doch lassen wir ihn am besten selbst berichten: Ich kann wohl ein Schiff über See bringen...

„Bremen“ wird diese Fahrt je vergessen. Mit einem vollständig verunkeltem Schiff...

Im weiteren Verlauf seiner Schilderung erwähnte Kommodore Ahrens die Verzögerung...

„Ich feuerte mit höchster Geschwindigkeit von - später allerdings war die „Bremen“ mit einem Schlagschiff...

gen und künstliche Darbietungen setzen bis die Belagung veranfaßt worden.“

„Ich hatte meinen Leuten schon gesagt“, fuhr Kommodore Ahrens fort, „daß das Schiff verlohren und eine andere Bußt anlaufen muß.“

Geduldig ließ dann Kommodore Ahrens ein Kreuzfeuer von Fragen der Auslandsjournalisten über sich ergehen.

Deutschlands in Europa und auf dem Mittelmeer...

Graf Ciano beleuchtete dann bis ins einzelne die Gründe für die Spannung zwischen Deutschland und Polen...

Der Duce habe schon im Mai die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Folgen gelenkt...

Graf Ciano ging sodann auf die Salzburger Besprechungen mit dem Reich und den Beschlüssen der deutsch-polnischen Beziehungen...

nolles Einvernehmen mit der Reichsregierung geherricht. Er würde die Erklärung...

Der griechische Dampfer „Fronon“ auf der Reise nach Saloniki wurde von den Engländern angehalten...

Zum verständigen und genußvollen Rauchen führt:

ATIKAH 5K

Deutsche Ausstellung in Belgrad verlängert

Unvermindert anhaltender reger Besuch

Die große deutsche Ausstellung in Belgrad...

Lebhaftes Interesse bei Presse und Publikum

Lebhaftes Interesse bei Presse und Publikum...

Die von ihm angeführte Eingeladene...

Die von ihm angeführte Eingeladene...

Die von ihm angeführte Eingeladene...

fämlich von neuem, von dem reichen Einbildungsvermögen...

fämlich von neuem, von dem reichen Einbildungsvermögen...

Goethe-Medaille für Professor Dr. Fritz Stein

Der Führer hat dem Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin...

Weihnachtsbuch der deutschen Jugend

Auch in diesem Jahre erscheint wieder das Weihnachtsbuch der deutschen Jugend...

Der Herold des Waldes

Goethe-Medaille für Hans Wagnitz

Der Führer hat dem Schriftsteller Hans Wagnitz...

Weihnachtsmusik des Stadtingehors

In der Marktkirche

Mit dieser von weihnachtlichen Klängen durchdrungenen Abendmusik...

Die Ausführung der Werke machte dem neuen Kantor...

Die Ausführung der Werke machte dem neuen Kantor...

Städtische Konzerte in Mannheim

Als Ergänzung zu den „Muffelbüchlein“...

Zur Fahnenflucht verurteilt

Das erste französische Kriegskriegsgericht... 18. Dezember. Zum ersten Male...

Bravourstück der Männer von der „Erlangen“

Der Dampf „Erlangen“ hatte Ende August in dem Hafen von Danzab...

Der Dampf „Erlangen“ hatte Ende August in dem Hafen von Danzab...

dem Verkauf des Holzes beauftragt. Jedermann mußte zugreifen. Auf diese Weise gelang es...

in all den Wochen der deutsche Kreuzfahrer. Die Sendungen des deutschen Kreuzfahrers...

150 Schwerverletzte auf der „Greter“

Buenos Aires, 17. Dez. Vier britische Ärzte und zehn Krankenschwestern...

Am nächsten Tage entsifft sich Kapitän Grams, zur Kohlelieferung für den Vordach...

Es herrschten ungünstige Winde, Windstärke 6 und schwere See, als das Schiff...

Um die Ernährung sicherzustellen, als schon vom 10. August an...

Wieder zwei Tauter weniger

London, 16. Dez. Zwei Tauter sind der „Mittelmeer“ (8999 Tonnen) aus Liverpool...

Trotz der kalten Witterung, durch Nebel und kalte Winde — das Thermometer zeigt...

Er hob einen französischen Stützpunkt aus / Alle erhielten das G. R. In dem Frontabschnitt südöstlich Saarbrückens...

die abgesetzene Umfassung in der Beobachtung des Feindes während des Unternehmens...

Entthüllungen über die Arbeit des „Secret Service“ in der Slowakei

Der Agent im Diplomatentleib und der „harmlose“ Cafetier in Preßburg... 18. Dez. Die Wochenzeitung...

Das Blatt weist dann auf die Verhaftungen von vornehmlich jüdischen Agenten hin...

Während der Tennant mit einem Mann als erker über das Drahtbindern vorbrang...

Die Mitglieber der elässlichen Vereinigung in New York haben seit dem 1. Januar...

Die Schule, das Bollwerk des Glaubens

Der erste Dienstpappel der hallischen Erzieherschaft nach Kriegsabbruch

Zum ersten Dienstpappel der hallischen Erzieherschaft nach Beginn des Krieges gaben am Sonnabendmorgens im „Hofka“ Kreisleiter Dohmgeorgen und Gemeindeführer Dr. Graumann in Besprechung die Beschlüsse der letzten Zeit verantwortungsvoll und mit großem Idealismus erfüllte Arbeit des deutschen Erziehers.

Nach der vom Kreisgeschäftsführer des NSD, Stürmer in Vertretung des an der Front stehenden Kreisamtleiters vorgenommenen Besprechung wurde der Kreisamtleiter Dr. Graumann der wunderbaren Errettung des Führers am 8. November und gab dann einen Überblick über das ungeliebte Werk der Weimarer (England, die die letzten unter Schicksalsstempel ist. In diesem Kampf hat der deutsche Erzieher die hohe Aufgabe, die Jugend immer wieder an seinen Führer zu lenken. Die Schule ist ein Bollwerk des Glaubens und der Zukunft. Ihr Ziel gibt es keinen. Der Plan, jeder Erzieher trägt diesen Plan in seinen Herzen. Jeder hat und darf nicht auseinander zu reißen. Im Feldgebrauch hat die Schule seine Pflicht als Soldat, und auch an der inneren Front steht er auf einem Schicksal. Das ist die notwendige Voraussetzung der großen Idee der Erziehung.

Dr. Graumann dankte im Namen des Oberbürgermeisters Halles Lehrerschaft für ihren selbstlosen Einsatz in der Heimat.

Im Verlauf seiner Darlegungen über die Arbeitsplanung des NSD, die auch im Kriegesalter vorangetrieben wird, machte Graumann Dr. Graumann u. a. eine Mitteilung darüber, daß Halle als erste Stadt des Großdeutschen Reiches die kommende Mittelschullehrerbildung in den nächsten Wochen und Jahren beginnt. Die Ausbildung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Reichshochschule für Erziehungslehre und dem neuen mittelschulischen Lehrerseminar. Die ersten Teilnehmer dieser Ausbildung werden Kriegsteilnehmer sein.

Kreisleiter Dohmgeorgen dankte noch dem gemeinsam gelungenen Engelland-Ziel Halles Erziehern ebenfalls. Auf sie könne man sich verlassen. Sie sind die besten, die sich in nationalsozialistischem Sinne gefaltet und hätten dies in ihrer bisherigen Arbeit wirksam getan. Die Schule trage die Idee tief in das Leben der

Vollsgemeinschaft hinein aus. Eine Jugend würde gemeinsam von Schule, Elternhaus und Orlers-Erziehung gezogen, die mit eigener Härte, freier Charakterliebe, Haltung und Entschlossenheit den Aufgaben der Führung des Reiches gewachsen wird. Derselben Kräfte wie im Weltkrieg und in der Zukunft sind heute am Werk und zu verzeichnen. Aber England hat sich geteilt. In der gegenwärtigen Weltverwirrung von Front und Heimat haben sich Kräfte anderer Vollsgemeinschaft, die härter ist als alle was uns entgegen treten könnte. Und wir haben den Führer! Hinter ihm marschieren Großdeutsche. — He.

Ein junger Klingelbacher

Ein junger Klingelbacher, den erst 19jähriger Verhaftung, aus Berlin-Kreuzberg, verurteilt der hiesige Einzelrichter wegen sorgfältiger Diebstahls und Vergehens gegen eine Kriegsvorbereitung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis mit Anrechnung der fünf Jahre Haft. Das Urteil ist ein wenig viel für einen erst 19jährigen, aber die Höhe der Strafe wird dadurch bedingt, daß G. zwar noch nicht vorbestraft worden ist, aber seine Klingelbacherzeit doch schon im Wiederholungsfall bestrafen hat. Als er in die Strafe, zog es aber vor, nach wenigen Monaten nicht mehr zur Arbeit zu gehen, sondern sich planmäßig die Häuser verschiedener Stadtvierteln als Klingelbacher zu betreten und die Hausbesitzer oft nach Hause zu locken und schlief, wenn jemand kam, und falls nicht, schlief er hinein, griff die Geldbörse wie natürlich und nahm sonst was mit. Er wurde damals gefasst und gegen ihn Strafverurteilung angeordnet. Die Strafe wurde ihm wegen seiner Jugend, er hatte fünf noch die 19. Lebensjahre vollendet. Nun arbeitete er wirksam ein bis zwei Monate, aber im Oktober diente ihm diese Arbeit wieder zu schwer oder zu gering aus. Und man er ist schließlich vor fünf Jahren gefasst, das fünf er ist in Berlin noch neuem an und lebte es in Halle und Leipzig fort, aber nur einen Monat lang, denn am 28. Oktober wurde er auf Grund eines Strafbefehls von Halle aus festgenommen. Des Verfalls mit geringem ankommen sein. Man fand bei ihm eine Bare Summe von 20 Mark.

In Halle war er von einer alten Dame überführt worden. Sie ließ ihn aus dem

Gaule, dann ließ sie das Mitstricken ein, sie fand an ihrem Schreibtisch die Schulbücher offen. Es fehlten Geld und Lebensmittelfaß. Ihre eigene Karte bekam die Dame dabei, die hat G. in einer öffentlichen Schrittsbank mitgebracht: sie wurde ihr als „wohl verloren“ ausgehändigt. Die Karte eines männlichen Hausbesitzers dagegen besah G. und benutzte ihre Identifizierung für sich.

Betrüger Katolisch erwischt

Der Verführer betrüger Egon Ratzmann, vor dem die Bevölkerung wiederholt gewarnt worden ist, konnte vor einigen Tagen in Bremen endlich gefangenommen werden. Damit ist einem gemeingefährlichen Betrüger das Handwerk gelegt worden, der längere Zeit im ganzen Reichsbereich sein Unwesen getrieben hat.

Des weitern ist die Unterhaltungs-betrügerin Dora Feinweis aus Ammenbühren gefangen worden. Sie hatte verschiedene Personen dadurch geschädigt, daß sie sich von ihnen Unterhaltungen und Verpflegung unter dem Vorbehalt erschlichen hatte, sie komme aus der Gegend von Würzburg und lief nach hier gekommen, weil ihr Mann in Polen gefallen sei, und ihr Bruder ein Mitglied des Reichswehrministeriums als Vermittler habe. Die Fehlnahme dieser Betrügerin ist in Traunheim erfolgt.

Briefkästen mit weißem Strich

Die Briefkästen sind zur Kennzeichnung während der Verbunkelung mit einem weißen Strich versehen worden.

Stadtkassenkasse muß Steuern. In einer Bekanntmachung werden die in der Zeit vom 8. bis 15. Dezember fällig gewordenen Steuern angegeben.

Seit 15 Jahren ist die Hauptkassiererin Magdalene Schubert in der Firma Wolf, Stadtofenfabrik, Halle, tätig.

Die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont
wirkt abends am besten

auf die der deutsche Ursprung von etwa 20 u. 8. des gesamten Abwärtens in Linz (Gubapelt), in Polen (Gnesen, Warschau, Krakau, Zemberg) ist, zurückzuführen ist. Hier erfüllt sich leider am schnellsten in fremdem Volkstum als „Aufwärtender“. Prof. Dr. Beste würdigte abfolgend das große Umfaltungsprogramm des Nationalsozialismus, das ein Teil dieser Anteil zurückzuführen und das Volkstum als „Aufwärtender“ einleitet soll. Im Aufblick an seine Ausführenden zeigte der Redner eine feine anschauliche Weltbilder.

Den Dank der Jubelerschaft faßte der Komm. Gaudensienführer Prof. Dr. Seifmann in Worte, der im Uhrigen an Beginn des Appells ein Kennzeichen des Sieges der aus den Kriegsergebnissen Bedingungen Sage entworfen hatte. Bei dieser Gelegenheit wies Prof. Seifmann auf den großen Erfolg hin, den die bekanntlich Mitte Oktober durch „mitteilenden Sondererlass“ vorgenommene Wiedereröffnung der Martin-Luther-Universität gestattet hat, ein Erfolge, der möglichst gehalten werden müßte. — 78.

Haltet die Keller rein!

Uns wird gefordert: Durch die Entzerrung wurde ein der Böden in den Häusern gründlich aufgearbeitet. Jeder erfrischen sich diese Aufreinemungsarbeiten mit immer bis auf die tiefsten Ecken. Besonders in den Kellern läßt es sich, auch hier einmal eine große Reinigung durchzuführen. Auch die Kellerfenster werden häufig nicht so behandelt, wie es erforderlich ist. Sie werden die Kellerfenster regelmäßig geputzt? Wo denkt man daran, daß eine regelmäßige Lüftung notwendig ist? Und doch können durch nachgehende Reinigung und Entfärbung der Kellerfenster die in ihnen ansetzenden Schadstoffe, besonders Kartoffel, viel länger gut erhalten werden. Jede veraltete Kartoffel schädigt die Widerstandskraft des Volkes in dem uns aufzunehmenden Krieg. Darum an alle die Mahnung: Haltet eure Keller rein! — R. H.

Staatsminister Freyberg

Chrenbürger von Harzgerode
Harzgerode. Im Verlauf eines Weihnachtsposters der Mitteldeutschen Reichswahlkreise, an dem der frühere anhaltische Staatsminister und heutige Leipziger Oberbürgermeister Freyberg teilnahm, gab Freyberg die Erneuerung Freybergs zum Ehrenbürger der Harzstadt bekannt.

Die Frau ohne Gesicht

Copyright: Fern-Verlag, Berlin W 30

(6. Fortsetzung.)
„Am Vollzeitsgenuss ist es für tausend Gefahren fähig“, erwiderte Dohmgeorgen, „dieser Frau keinen größeren Reiz zu erweisen, als den, sie feinsinnig zu lassen.“ Nun lachte er wirksam. „Niemand kann ihr denn etwas tun, unter Garantie.“ Er ging zur Tür. „Ich gebe ein Stündchen hierher.“
Müller blieb allein zurück. Lange Zeit arbeitete er. Dann entschloß er sich, wenn auch feindselig, Dohmgeorges Rat zu befolgen. Als er die Briefe eintrachte, schätzte die Telefonanlage.
„Schlaf mit am Apparat.“
„Wut, daß Sie zu Hause sind, Doktor. Haben Sie Zeit? Natürlich haben Sie heute Zeit. Sehen Sie sich in die nächste Ecke und kommen Sie zu mir, ja? Es handelt sich um...“
„Alm...“ fuhr verärgert es Doktor Müller den Atem. „Soll das etwa heißen, daß Sie sich den Kopf an den Boden und mit dem Kopf nach unten auf den Boden legen, ob das herrliche ist, der Ihnen mit dem Koffer zurecht ging. Also bitte, nehmen Sie die Beine in die Hand, ja?“
Doktor Müller sah die Sandale aus und griff zum Jacke seines Strahenanwärters. Vorhinein verlor er, Donnerwetter.
In diesem Augenblick trat nach kurzem Anstehen Dohmgeorgen ein.
„Ein Herr ist draußen, Herr Doktor, er läßt sich nicht abweisen. Er braucht ein Gesundheitsbad morgen in die Zerstörung kommen.“
„Er hat...“
„Schmeihen Sie ihn raus, Herr Doktor. Ich habe keine Zeit.“
Die Witte fragte aus dem Zimmer. Der Mann, der drüben aus der Korridoröffnung stand, presste die Lippen aufeinander, als die Ablehnung des Arztes erfuhr. Grublos ging er die Treppe hinauf.
Als Müller meinte Minuten später aus dem Hause kam, ließ ihm der Fremde entgegen und wiederholte seine Bitte.
„Bedauern“, wehrte Müller ab, „es ist Sonntag heute. Außerdem sehen Sie mich in Halle.“
„Es geht um... um Lande für mich, Herr Doktor. Bekomme ich heute nicht ein Ateiler über meinen Gesundheitszustand, so...“
„Er unterbrach sich und trat dicht an den Arzt heran. „Bitte, erfüllen Sie mir doch die Bitte. Sie können sich ja gar nicht vorstellen, was für ein Dank ich mir erweihen. Wähen Sie das, wenn Ausenstärker werden Sie hören...“
Während letzter Doktor Müller mit dem Mann in die Wohnung trat.

ROMAN VON ROBERT KIND

„Hörte den Herrn ins Wartezimmer. Denn, Doktor Dohmgeorgen wird bald zurück sein.“ Und sich an den Mann wendend, der sich dankbar verneigte: „Ich selbst kam beim besten Willen nicht hierher. Mein Affenbild wird Ihnen das Recht anstellen.“
Die beiden Briefe, der Wohlgefallen und seine Antwort, brachten wie Feuer in seiner Tasche. Es zog ihn mit aller Macht zu Teblaff und hatte. Die Schule straßte die Idee tief in das Leben der

„Munne“, brummte der Kriminalrat, „sein Sie nicht allzu sicher. Der Film ist noch nicht zu Ende. Wir schwant nichts Gutes! Auf Verheißens Garantie waren fünfzehner Mark Geldbörse ausgelegt. Derjenige, der uns den Brief mit der Adresse der Janowski schickte, hat großzügig auf die Auszahlung der Prämie verzichtet und uns den Mann umsonst geliefert. Der Brief muß ein reines Versehen, hätte er den Brief nicht zu schreiben brauchen, er wäre selbst gekommen und hätte gesagt: Nun her mit der Belohnung, ihr Brüder. Aber Puteitiden.“
Er lag nachdenklich zum Denken hinans. „Warum nicht auch in Verleumdungen der Wörder, Munne? Weil wir wissen, daß die Sache das Morden nicht läßt... will sagen, weil uns bekannt ist, daß er schon altherbend auf dem Kreuzholz hat und außerdem in der Wohnung befindet die Villa verlassen hat. Jetzt haben wir den Mann und sind so isoliert wie vorher. Nein, mehr als das: die ganze Geschichte ist durch seine Auffindung nur noch rätselhafter geworden.“
„Aber ich würde mir nicht nicht...“
„Nein“, fiel Teblaff einem Kommisar in die Rede. „Sie können es ja auch nicht wissen. Ich habe ja eben selbst ein Versteck bekommen. Wähen Sie, wie der Dase läuft? Vorhinein selbst wurde um Haarsbreite das Opfer eines Verbrechens.“
Munne fand unbedenklich. „Hat er... hat er...“
„Ausgelegt? Nein, kein Wort hat er bisher gesagt. Er ist überhaupt nicht vernunftfähig. Eben hat das Polizeiaqareit

angefahren. Jemand hat auf Polizeibeamten geschossen. Die Frau hat noch in der Straßung vorbestraft. Ehrlich bestürzt.
„Unausständig“, murmelte er.
„Zwei Schritte vorwärts. Vier zurück.“ Teblaffs Rechte trommelte einen Marsch auf der Schreibtischplatte. „Aber lassen Sie sich nicht mitkommen. Ich bin ein Mann, der Protzen, ist die wahrhaftig nicht die erste Dame, die man uns am Alex zu finden bringt.“
Dann kam Doktor Müller.
„Herr Freund, Drehler wird sich ärgern, wieviel Sie nicht aus dem Fenster...“
„Istelle Teblaff ihm entgegen. Aber er mag sich trösten. War nie feinsinnig ohne jedes Drama. Nur die Frau hat ganz häufig angegeben, als man sie fäße. Wird von dem Wort in der Elektrische überhaupt nichts gesehen und gehört haben. Und die Zedbriefe an den Säulen hat sie auch übersehen.“ Teblaff lachte. „Wird noch harmlose Gemüter in Berlin, was?“
„Von was für einer Frau sprechen Sie überleben.“
„Anna Janowski heißt die Witte. Aber das erzählt ich Ihnen alles unterwegs. Wir müssen ins Polizeiaqareit, Doktor.“
„Eine Angel in der Brust?“ Müller fiel aus allen Wolken, als er während der Fahrt im Auto mit Teblaff sprach. „Haben Sie eine Überlieferung nach der anderen.“
„Das kann man wohl sagen.“
„Von... von der Frau haben Sie keine Spur“, forschte Müller vorwärts.
„Teblaff hat nach einer weiblichen Seite.“
„Nein“, lachte er dann zurück.
Müller dachte an die Briefe in seiner Tasche, aber dann ließ er sie einwickeln stehen. Wenn er die Sache mit Polizeibeamten hinter sich hätte, war dann immer noch Zeit.
Im Polizeiaqareit empfing ihn Professor Bina.
„Sie haben Glück, Herr Kriminalrat. Vor zehn Minuten ist er aus seiner Verwundlichkeit erwacht. Aber der Mann ist sehr langsam. Jeden Minuten hind das Köpfe, was ich befehlen kann.“
„Ich denke, das wird genügen.“
„Überwachen Sie ihn nicht“, warnte Bina, „außerdem Sie nur das Nöthige aus ihm heraus. Morgen können Sie ihn, wenn's sein muß, zehn Minuten länger drinnenhaben.“
In Ordnung.“
Professor Bina führte sie. Fritz Voelchen war in einem Einzelraum untergebracht. Er war ein geschlossenes Ängeln und öffnete die es als Teblaff ihn leitete am Arm berührte.
„Wie geht's, alter Freund?“ Der Kriminalrat tat ganz wie ein alter Bekannter. Er lächelte freundlich und nickte dem Mann aufmunternd ab. „Ja, ich noch mal an gegangen. Wer hat Ihnen denn übrigens das Ding verpaßt?“
„Polizeibeamte antwortete nicht. Sein Bild war schön und nicht von einem der Männer im Raum. Der Kriminalrat zog einen Stuhl aus dem Bett und setzte sich hin.
„Sie erinnern sich doch, was mit Ihnen geschah, wie?“
„Polizeibeamte schwieg noch immer. Ein Dohmgeorgen über ihn selbst, das voller Stolz war.“
Doktor Müller betrachtete ihn aufmunternd. Er dachte an jenen Mann, der, ein

angefahren. Jemand hat auf Polizeibeamten geschossen.

Die Frau hat noch in der Straßung vorbestraft.

Ehrlich bestürzt.

Unausständig, murmelte er.

Zwei Schritte vorwärts. Vier zurück.

Teblaffs Rechte trommelte einen Marsch auf der Schreibtischplatte.

Aber lassen Sie sich nicht mitkommen.

Ich bin ein Mann, der Protzen, ist die wahrhaftig nicht die erste Dame, die man uns am Alex zu finden bringt.

Dann kam Doktor Müller.

Herr Freund, Drehler wird sich ärgern, wieviel Sie nicht aus dem Fenster...

Istelle Teblaff ihm entgegen. Aber er mag sich trösten.

War nie feinsinnig ohne jedes Drama.

Nur die Frau hat ganz häufig angegeben, als man sie fäße.

Wird von dem Wort in der Elektrische überhaupt nichts gesehen und gehört haben.

Und die Zedbriefe an den Säulen hat sie auch übersehen.

Teblaff lachte. Wird noch harmlose Gemüter in Berlin, was?

Von was für einer Frau sprechen Sie überleben.

Anna Janowski heißt die Witte.

Aber das erzählt ich Ihnen alles unterwegs.

Wir müssen ins Polizeiaqareit, Doktor.

Eine Angel in der Brust?

Müller fiel aus allen Wolken, als er während der Fahrt im Auto mit Teblaff sprach.

Haben Sie eine Überlieferung nach der anderen.

Das kann man wohl sagen.

Von... von der Frau haben Sie keine Spur.

forchte Müller vorwärts.

Teblaff hat nach einer weiblichen Seite.

Nein, lachte er dann zurück.

Müller dachte an die Briefe in seiner Tasche, aber dann ließ er sie einwickeln stehen.

Wenn er die Sache mit Polizeibeamten hinter sich hätte, war dann immer noch Zeit.

Im Polizeiaqareit empfing ihn Professor Bina.

Sie haben Glück, Herr Kriminalrat.

Vor zehn Minuten ist er aus seiner Verwundlichkeit erwacht.

Aber der Mann ist sehr langsam.

Jeden Minuten hind das Köpfe, was ich befehlen kann.

Ich denke, das wird genügen.

Überwachen Sie ihn nicht, warnte Bina.

außerdem Sie nur das Nöthige aus ihm heraus.

Morgen können Sie ihn, wenn's sein muß, zehn Minuten länger drinnenhaben.

In Ordnung.

Professor Bina führte sie.

Fritz Voelchen war in einem Einzelraum untergebracht.

Er war ein geschlossenes Ängeln und öffnete die es als Teblaff ihn leitete am Arm berührte.

Wie geht's, alter Freund?

Der Kriminalrat tat ganz wie ein alter Bekannter.

Er lächelte freundlich und nickte dem Mann aufmunternd ab.

Ja, ich noch mal an gegangen.

Wer hat Ihnen denn übrigens das Ding verpaßt?

Polizeibeamte antwortete nicht.

Sein Bild war schön und nicht von einem der Männer im Raum.

Der Kriminalrat zog einen Stuhl aus dem Bett und setzte sich hin.

Sie erinnern sich doch, was mit Ihnen geschah, wie?

Polizeibeamte schwieg noch immer.

Ein Dohmgeorgen über ihn selbst, das voller Stolz war.

Doktor Müller betrachtete ihn aufmunternd.

Er dachte an jenen Mann, der, ein

Koffer in der Hand, aus der Villa in der Straßung vorbestraft.

Ehrlich bestürzt.

Unausständig, murmelte er.

Zwei Schritte vorwärts. Vier zurück.

Teblaffs Rechte trommelte einen Marsch auf der Schreibtischplatte.

Aber lassen Sie sich nicht mitkommen.

Ich bin ein Mann, der Protzen, ist die wahrhaftig nicht die erste Dame, die man uns am Alex zu finden bringt.

Dann kam Doktor Müller.

Herr Freund, Drehler wird sich ärgern, wieviel Sie nicht aus dem Fenster...

Istelle Teblaff ihm entgegen. Aber er mag sich trösten.

War nie feinsinnig ohne jedes Drama.

Nur die Frau hat ganz häufig angegeben, als man sie fäße.

Wird von dem Wort in der Elektrische überhaupt nichts gesehen und gehört haben.

Und die Zedbriefe an den Säulen hat sie auch übersehen.

Teblaff lachte. Wird noch harmlose Gemüter in Berlin, was?

Von was für einer Frau sprechen Sie überleben.

Anna Janowski heißt die Witte.

Aber das erzählt ich Ihnen alles unterwegs.

Wir müssen ins Polizeiaqareit, Doktor.

Eine Angel in der Brust?

Müller fiel aus allen Wolken, als er während der Fahrt im Auto mit Teblaff sprach.

Haben Sie eine Überlieferung nach der anderen.

Das kann man wohl sagen.

Von... von der Frau haben Sie keine Spur.

forchte Müller vorwärts.

Teblaff hat nach einer weiblichen Seite.

Nein, lachte er dann zurück.

Müller dachte an die Briefe in seiner Tasche, aber dann ließ er sie einwickeln stehen.

Wenn er die Sache mit Polizeibeamten hinter sich hätte, war dann immer noch Zeit.

Im Polizeiaqareit empfing ihn Professor Bina.

Sie haben Glück, Herr Kriminalrat.

Vor zehn Minuten ist er aus seiner Verwundlichkeit erwacht.

Aber der Mann ist sehr langsam.

Jeden Minuten hind das Köpfe, was ich befehlen kann.

Ich denke, das wird genügen.

Überwachen Sie ihn nicht, warnte Bina.

außerdem Sie nur das Nöthige aus ihm heraus.

Morgen können Sie ihn, wenn's sein muß, zehn Minuten länger drinnenhaben.

In Ordnung.

Professor Bina führte sie.

Fritz Voelchen war in einem Einzelraum untergebracht.

Er war ein geschlossenes Ängeln und öffnete die es als Teblaff ihn leitete am Arm berührte.

Wie geht's, alter Freund?

Der Kriminalrat tat ganz wie ein alter Bekannter.

Er lächelte freundlich und nickte dem Mann aufmunternd ab.

Ja, ich noch mal an gegangen.

Wer hat Ihnen denn übrigens das Ding verpaßt?

Polizeibeamte antwortete nicht.

Sein Bild war schön und nicht von einem der Männer im Raum.

Der Kriminalrat zog einen Stuhl aus dem Bett und setzte sich hin.

Sie erinnern sich doch, was mit Ihnen geschah, wie?

Polizeibeamte schwieg noch immer.

Ein Dohmgeorgen über ihn selbst, das voller Stolz war.

Doktor Müller betrachtete ihn aufmunternd.

Er dachte an jenen Mann, der, ein

(Fortsetzung folgt.)

